

HK 27.2.25

# Gelungene Sanierung im Arche-Noah-Kindergarten

Maßnahme findet bei Mitgliedern des Bauausschusses Wohlgefallen – Kosten um fast 30 000 Euro gestiegen, aber gute Gründe

Von Viola De Geare

**Thalmässing** – Fast 30 Jahre war die letzte Sanierung her gewesen, damals wurde die ehemalige Landwirtschaftsschule am Mühlbach zum Kindergarten. Jetzt ist der Arche-Noah-Kindergarten ein weiteres Mal runderneuert worden. Eigentlich war nur eine kosmetische Sanierung geplant: Wände streichen, Böden schleifen, Fassade und Fenster streichen. Außerdem sollten die Garderoben umgebaut werden. Veranschlagt waren rund 46 000 Euro. Letztlich sind es nun aber rund 75 000 Euro geworden.

Die Bauausschussmitglieder mussten bei dieser Kostensteigerung um fast 30 000 Euro erst einmal schlucken, als sie in der jüngsten Bauausschusssitzung bei der Kindergartenbesichtigung informiert wurden. Der zuständige Gemeindemitarbeiter, Peter Knoll, konnte die Mehrkosten aber gut begründen. „Es hat sich an vielen Stellen im Detail gezeigt, dass mehr zu machen ist. Und das hat sich summiert“, fasste er zusammen.

## Viele kleine Steigerungen machen größere Mehrkosten

So ist inzwischen an den Türen ein Fingerschutz vorgeschrieben, auch neue Schlösser waren teilweise nötig. Die Lampen, die nur neue Leuchtmittel bekommen sollten, mussten komplett erneuert werden. „Wir haben festgestellt, dass es für diese Lampen keine Leuchtmittel mehr gibt“, berichtet Knoll.

Auch so manche Überraschung sei dabei gewesen, die man bei einer Sanierung im Bestand eben oft erlebe. So sei geplant gewesen, die beengte Garderobensituation zu verbessern. Eine der zwei Gruppen hatte ihre Garderobe im Obergeschoss vor dem Gruppenraum – das war schon immer ungünstig, da der Dreck so durch das ganze Haus getragen wurde. Deshalb hatte man beschlossen, im Erdgeschoss eine Wand zu entfernen und Büro und Pausenraum der Mitarbeiter zu verkleinern. „Für uns gar kein Problem, wir haben den Platz gern zugunsten der Kinder hergegeben“, erklärte dazu die Kindergartenleiterin Bianka Wild. Dadurch wurde eine Nische frei, in der nun die Garderobe für die obere Gruppe eingebaut werden konnte. Die Theorie klingt ein-



Mittig in der Mauer lief ein Lüftungsrohr, verdeutlicht Gemeindemitarbeiter Peter Knoll (grüne Jacke) dem Bauausschuss die Schwierigkeiten beim Wanddurchbruch für die neue Garderobe, die in der Summe für Mehrkosten gesorgt haben. Foto: De Geare

## AUS DER SITZUNG

Die Jagdgenossen Eysölden erhalten einen **Zuschuss** von 2940 Euro, weil sie einen Feldweg zwischen Steinld und Eysölden auf rund 70 Metern mit Rasengittersteinen befestigen wollen. Die kurze Strecke ist derzeit geschottert, aber recht steil, so dass bei Regen der Schotter ausgeschwemmt wird. Der Ausbau des Weges auf drei Meter Breite soll rund 7350 Euro kosten, der Zuschuss beträgt 40 Prozent. Diesen gewährte der Ausschuss einstimmig.

Abgelehnt wurde hingegen der **Befreiungsantrag** für ein Bauvorhaben in Thalmässing. Ein Gewerbetreibender wollte an sein bestehendes Geschäftshaus mit Betriebsleiterwohnung ein weiteres Gebäude anbauen. Hierfür wurde bereits eine Befreiung auf Überschreitung der erlaubten Traufhöhe von sechs Metern auf 7,77 Meter erteilt. Nun sollte auch der Kniestock und die Traufhöhe abermals erhöht werden und die Traufhöhe des Gebäudes würde insge-

samt um ganze 2,41 Meter überschritten werden – mehr als 40 Prozent der erlaubten Höhe. „Das ist fast ein weiteres Vollgeschoss. Das wird ein riesiges Gebäude mit fast drei Geschossen“, erklärte Bauamtsmitarbeiterin Birgit Wohlgemuth. Denn so könnte auch das Dachgeschoss voll ausgebaut werden – zu hoch für den Standort? Im Bauausschuss fiel die abermalige Befreiung daher knapp durch. Drei Mitglieder stimmten letztlich dafür, vier dagegen.

Bei der Überprüfung der **Straßenwidmungen** in Eysölden fiel auf, dass ein kleiner Fußweg entlang der Roth unterhalb des Eysöldener Schlosses als Ortsstraße gewidmet war. Diese Widmung wurde vom Ausschuss einstimmig eingezogen. Ebenso wurde ein als Ortsstraße gewidmeter Fuß- und Radweg, der entlang der Straße am neuen Baugebiet „Pyrastraße“ führt, jetzt auch ganz offiziell zu einem Fußweg umgestuft. *udg*

fach, die Praxis war aber deutlich komplizierter. „Die zu entfernende Wand war aus Ziegeln, das war soweit kein Problem. Als wir sie abgebaut haben, haben wir aber einen massiven Betonunterzug gefunden. Außerdem haben wir festgestellt, dass sich das einzige Rohr für die Dachentlüftung genau in der Mitte der Wand befindet“, erläuterte Knoll nur einige der Schwierigkeiten, mit denen sich das Bauhof-Team und die beauftragten Fachfirmen konfrontiert sahen.

„Unser Handwerker hat gesagt, das Rohr können wir da nicht wegmachen“, berichtet Knoll. Offenbar fand sich doch eine Lösung, denn nun ist es an die Außenseite versetzt und verschmilzt mit der Außenwand. Die Kinder haben eine helle und großzügige Garderobe bekommen, in der sie morgens entspannt ankommen und sich auch beim Weg in den Garten gut gemeinsam umziehen können. Auch bei den Ausschussmitgliedern fand die neue Lösung Anklang.

Die Garderobe der unteren Gruppe wurde ebenfalls umgestaltet. „Hier haben wir die Wand weggemacht“, erklärt Knoll. Die Holzwand schuf in der Garderobe beengte Verhältnisse, jetzt ist die Garderobennische vor dem Gruppenraum zum Flur hin offen, so dass mehr Platz ist.

## Beide Gruppenräume kosmetisch runderneuert

Auch beide Gruppenräume präsentieren sich runderneu-

ert. Das Stäbchenparkett wurde geschliffen und neu versiegelt, so dass der Boden nun wieder einen matten Glanz bekommen hat. Die alten Vollholz-Türen blieben erhalten. „Die haben wir überarbeitet, Macken gespachtelt und sie neu lackiert“, berichtet Knoll.

Die Wände in den Räumen sind nun weiß gestrichen. „Ich musste Peter Knoll wirklich überzeugen, dass wir es weiß haben wollen“, berichtet Wild, „er hat ein paar Mal gemeint, das wir doch mehr Farbe

bräuchten“, erzählt sie lachend. Nachdem nun die vielen bunten Basteleien und Zeichnungen der Kinder wieder an den Wänden und Fenstern hängen, zeigt sich auch, warum die Kindergartenleiterin auf weißen Räumen beharrte: Die Farbe kommt in einem Kindergarten von ganz allein. Ansonsten lobt die Leiterin die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Da das Gebäude der Gemeinde gehört, war diese für die Sanierung zuständig.

Aber auch der Träger habe seinen Teil dazu beigetragen, lobt Bürgermeister Johannes Mailinger (CSU) seinerseits. So hatten die Kirchengemeinden, die beide Thalmässinger Kindergärten betreiben, für rund 95 000 Euro in (helle, freundliche) Möbel und Inneneinrichtung investiert, wie Geschäftsführer Klaus Neumann berichtet, die nun ein übriges dazu beiträgt, dass sich die 51 Kinder hier wieder rundum wohlfühlen können.

„Vorhänge, Lärmschutz und einige Teppiche fehlen noch, aber da wollen wir erst mal noch sehen, wo genau wir da noch etwas brauchen“, sagt Wild.

## Im Frühjahr folgen die Außenarbeiten

Bei wärmerem Wetter können dann auch die Maßnahmen, die außen geplant sind, angegangen werden. Die Holzfenster, bei denen teilweise schon das blanke Holz sichtbar ist, sollen neu gestrichen werden. „Wie bisher in einem dunklen Farbton“, erklärte Knoll. Während die Ausschussmitglieder sinnierend im Hof vor der Fassade standen, fragte Michael Kreichauf (CSU) ob ein Vollwärmeschutz geplant sei. Mailinger verneinte das. „Das geht vom Dachüberstand her nicht. Da müssten wir dann deutlich mehr machen“, erklärt er, mit Blick auf das fast bündig zum Ortsgang abschließende Dach.

Nach einer kurzen Diskussion über die künftige Farbgebung des inzwischen grau-grün-verwaschen aussehenden Gebäudes machte Mailinger den Vorschlag, Fensterfassen, Dachabsatz und Sockel wieder in weiß zu halten und die Fassade in einem Ton in Anlehnung an die bisherige Farbe zu streichen. Dem stimmten alle Ratsmitglieder zu, welche Farbe das nun genau ist, war allerdings nicht auszumachen. *HK*